



Pfarrgemeinde

Sankt Petrus



St. Petrus Teterow ♦ St. Michael Raden ♦ Kapelle Dargun ♦ Maria Königin Neukalen

Pfarrbrief Nr. 61

Erntedankfest 2016

*Wir pflügen und wir streuen  
den Samen in das Land,  
doch Wachstum und Gedeihen  
steht in des Himmels Hand:  
der tut mit leisem Wehen  
sich mild und heimlich auf  
und träuft, wenn heim wir gehen,  
Wuchs und Gedeihen drauf.*

*Alle gute Gabe  
kommt her von Gott dem Herrn,  
drum dankt ihm, dankt,  
drum dankt ihm, dankt  
und hofft auf ihn!*

*nach Matthias Claudius*



## „Wie viele Gemeinden verträgt ein Priester?“

Diese Frage wurde bei einer Konferenz im letzten Jahr diskutiert. Damals war ich noch Jugendpfarrer und gelegentlich zu Vertretungsdiensten in Gemeinden unterwegs. Meist freuten sich die Gottesdienstbesucher, dass sie mal einen anderen, vielleicht auch jüngeren Priester erleben konnten. Abwechslung tut gut, dachte ich mir. Zugleich merkte ich aber, dass es mir als Priester nicht gut tat, an fast jedem Wochenende mit einer anderen Gemeinde die heilige Messe zu feiern. Das eine ist das Geheimnis von Tod und Auferstehung Jesu, das ich unabhängig von Ort und Personen feiern kann. Spätestens bei der Predigt wurde es spürbar: Was erwarten die Menschen hier? Was bewegt sie? Wie kann ich sie ansprechen?

Ein gutes Jahr später bin ich nach einem halben Jahr in drei (von künftig vier) Pfarreien angekommen. Seit Februar feiern Pastor Sobania, Pater Sijo und ich in den 10 Kirchen unserer Pfarreien an den Sonn- und Werktagen die Gottesdienste. Das ist in der Anfangszeit sicherlich gut, um Menschen in der Weite unseres

künftigen Raumes kennenzulernen. Auch wenn dazu manchmal nur kurz Gelegenheit ist. Es ist gut, damit wir ein Gespür für die Unterschiedlichkeit der Gemeinden bekommen. Mit dem Wechsel der Priester stellt sich in den Gemeinden eine neue Erfahrung ein: „Wir haben nicht nur einen Pastor“, sagen die einen. „Wir haben nicht mehr unseren Pastor“, die anderen. Man kann also auch die Frage stellen: „Wie viele Priester verträgt eine Gemeinde?“ Auch als Geistliche stellen wir uns diese Frage. Wir merken, dass es auch für uns wichtig ist, um die Menschen zu wissen, die zur Gemeinde gehören und dass wir oft mehr Zeit auf der Landstraße verbringen als auf dem Kirchplatz.

Wie viele Priester? Wie viele Gemeinden? Beide Fragen lassen sich nicht einfach beantworten. Dazu werden wir auch die Beratungen und das Gebet in den nächsten drei Jahren brauchen. Ich bin aber sehr an Ihrer Meinung interessiert. Sprechen Sie mich gerne an oder laden Sie mich in Ihre Gruppe ein.

Tobias Sellenschlo.

## Räumliche Möglichkeiten vor Ort nutzen: die kath. Jugendbildungsstätte in Teterow

Seit dem Frühsommer 2015 haben wir im Bischof-Theissing-Haus die Voraussetzungen dafür geschaffen, uns zur Verfügung stehende Räume besser auszunutzen. So sind bei Umbauten, die aus Kirchensteuermitteln finanziert werden konnten, aus der ehemaligen Jugendpfarrer-Wohnung zusätzlich 2 Doppel-Zimmer und 1 Einzel-Zimmer entstanden. Die Jugendbildungsstätte verfügt somit gegenwärtig über eine Gesamtkapazität von 56 Betten aufgeteilt in 12 Vier-Bett-, 2 Doppel- und 4 Einzel-Zimmer.

Im selben Zug wurden die Teilungsvarianten unserer mobilen Trennwände im Seminarbereich erweitert, so dass es nun in vielen Fällen möglich ist, zwei Gruppen (bspw. Schulklassen) zur selben Zeit zu beherbergen und Versammlungsräume entsprechender Größe anzubieten. Durch den Umzug des Empfangsbüros wurde im Foyerbereich ein Lesezimmer mit gemütlichen Sitzsäcken und Bücherbörse geschaffen. Auch wurden die Wohnmöglichkeiten im Haus für zwei Freiwilligendienstleistende verbessert,

so dass jede(r) in einer gemeinsamen WG ein eigenes Zimmer bewohnen kann (zuvor waren zwei Personen in einem gemeinsamen Wohn- und Schlafzimmer untergebracht). – Neuerungen wird es auch künftig weitergeben. Würde man nicht solches gerade in einem Jugendhaus erwarten?

Bei Kreativtagen bekommen Zimmer und Räume hin und wieder von der Hand Jugendlicher ein neues „Outfit“ verpasst, so wurde das erwähnte neue Lesezimmer zum „Welt-Raum“ gestaltet. Nicht weniger gilt es, verschiedene Anforderungen der Gegenwart in den Blick zu nehmen und zu prüfen, was getan werden kann, um das Angebot vor Ort zeitgemäß und ansprechend zu gestalten; das können wie realisiert mehr Zimmer mit eigener Dusche und WC sein, aber auch Programm-Angebote für Gruppen, die bei uns gastieren.

Räume bieten zunächst Möglichkeiten – bspw. für Begegnungen und Erfahrungen. Mit Menschen und Inhalten gefüllt, gleichsam belebt, können sie zu Begegnungs- und Erfahrungs-

## Bischof-Theissing-Haus

räumen werden – hoffentlich auch zu solchen der Gotteserfahrung und -begegnung (Die bauliche Voraussetzung ist schonmal da, denn mit dem zentralen Kapellenbau auf unserem Gelände wurde Jesus Christus in der Mitte platziert).

Für die zur Verfügung stehenden Räume gibt es ganz konkrete Inhalte in den vielfältigen Angeboten der KJM für Kinder und Jugendliche vor Ort (das Programm ist zu finden unter [www.Katholische-Jugend-Mecklenburg.de](http://www.Katholische-Jugend-Mecklenburg.de)), daneben auch in den

**Tipp!**  
Klassenfahrten  
Kindergruppen

[www. Jugendhaus](http://www.Jugendhaus...)

Open-Air-Bühne



Volleyballfeld

TT-Platte

Basketball



2 Fußball-Plätze

Super viel Platz zum Spiel

die jährlichen Freiwilligendienste „Freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ) und „Bundesfreiwilligendienst“ (BFD) begleitenden Bildungskursen, die durch den Fachbereich Freiwilligendienste des Erzbistums Hamburg ausgerichtet werden (nähere Infos: [www.jugendhaus-mv.de](http://www.jugendhaus-mv.de)

Freiwilligendienste.Hamburg). Und künftig wird es verstärkt Programm-Angebote für Gruppen geben, die nicht zum eigenen Träger (d.h. Erzbistum Hamburg) gehören, aber die Jugendbildungsstätte nutzen (siehe: [www.jugendhaus-mv.de](http://www.jugendhaus-mv.de)). Für einzel-



is-MV.de

Kapelle

Spielplatz

Grillhalle

Zeltplatz mit  
Sanitärgebäude

Foyer

Kletterwand

len, Toben & Erkunden !

ne Kinder und Jugendliche sind bspw. Angebote der Ferienbetreuung nicht nur offen, sondern werden verstärkt im öffentlichen Raum, in Stadt, Landkreis und der Region beworben.

Vorhandene Räume sollen als „pastorale Räume“ genutzt werden, d.h. als solche, in denen (Heils-)Sorge für und um konkrete Menschen lebendig und erfahrbar ist, zwischenmenschliche Begegnung für Gott offen ist bzw. offen wird – hin zur Dimension von Gottes Reich, das Jesus Christus in Leben, Lieben und Sterben bezeugt hat. Diese Position ist einerseits lichtvolle Herausforderung, zugleich aber auch Stachel im Fleisch.

Die finanziellen Möglichkeiten der Zukunft in Form von Kirchensteuermitteln werden abnehmen, d.h. die Jugendbildungsstätte ist perspektivisch zu mehr Wirtschaftlichkeit angehalten. – Wir müssen das Eine tun, ohne das Andere zu lassen: Pastoral und Wirtschaftlichkeit.

Was hat damit die Pfarrei vor Ort zu tun, die in naher Zukunft mit benachbarten Pfarreien zu einem „Pastoralen Raum“ zusammengeführt werden soll?

Naheliegender ist, die durchaus privilegierten räumlichen Möglichkeiten der Jugendbildungsstätte in Teterow vor Ort zu nutzen. Ganz konkret können Einzelne, Gruppen und Kreise hier einen Beitrag leisten: Multiplikator/Botschafter sein durch Unterstützung der Bekanntmachung von Angeboten der Katholischen Jugend und der Werbemaßnahmen für die Jugendbildungsstätte als Beherbergungsstätte im Freundes- und Bekanntenkreis (siehe Internetseiten oben. Werbematerial kann gerne bei uns angefordert werden. Werbeflächen bzw. Schriftzüge mit Homepage-Domain auf Fahrzeugen/Heckscheiben wären auch eine Idee...).

Du läßt  
den Tag,  
o Gott,  
nun enden  
und breitest  
Dunkel  
übers Land.  
Wir waren  
heut in  
deinen  
Händen,  
nimm uns  
auch jetzt  
in deine  
Hand.

(Gotteslob Nr. 96)

## Gemeinsames Abendlob



Einladung zu den nächsten Treffen:

Do 15.9.16	20:30	ev.-luth. Stadtkirche
Do 22.9.	20:30	kath. Pfarrkirche
Do 29.9.	20:30	ev.-luth. Stadtkirche
Do 6.10.	20:30	kath. Pfarrkirche
Do 13.10	20:30	ev.-luth. Stadtkirche
Do 20.10.	20:30	kath. Pfarrkirche

donnerstags 20:30 Uhr (ca. 30 Min.) in Teterow – Orte:  
ungerade Kalender-Wochen: ev.-luth. Stadtkirche  
gerade Kalender-Wochen: katholische Pfarrkirche

Nutzen Sie gerne die räumlichen Möglichkeiten vor Ort, bspw. durch Anmietung der Grillhalle zu Feierlichkeiten oder Nutzung der Gästezimmer und Säle für Familienfeiern in Kombination mit Übernachtungsmöglichkeiten.

Junge (aber auch lebensältere) Menschen, können ein Jahr im Freiwilligendienst beim Jugendverband KJM oder in der Jugendbildungsstätte leisten. – Eine Stelle für den Bundesfreiwilligendienst ist aktuell noch unbesetzt; bitte gerne junge Menschen, die noch auf der Suche sind, oder auch Arbeitsuchende darauf hinweisen.

Als ehrenamtlicher Helfer(in) können Sie mithelfen – bspw. bei Großveranstaltungen. Bitte gerne frühzeitig melden. (Möglich ist die Zahlung einer Ehrenamtlichenpauschale nach § 3 Nr. 26 a EStG. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben sind verschiedene Unterweisungen erforderlich – bspw. nach dem Infektionsschutzgesetz für die Ausgabe bestimmter Lebensmittel; für die Kosten kommt die Jugendbildungsstätte erforderlichenfalls auf.)

„Sie können durch Spenden unsere Arbeit unterstützen. Spenden sind

möglich an die kath. Jugendbildungsstätte Bischof-Theissing-Haus (Jugendhaus-MV) (IBAN: DE 66 5206 0410 0005 4011 35, BIC: GENODEF1EK1), den Jugendverband „Katholische Jugend Mecklenburg“ (KJM) oder die Regionaljugendseelsorge Mecklenburg (Bankverbindungen der beiden vorangehend genannten Institutionen bei Interesse bitte erfragen).“

Bedenken Sie die Kinder und Jugendlichen, die Jugendseelsorge und die Menschen, die in und im Rahmen der Jugendseelsorge Dienst tun im Gebet. Das Gebet ist wichtig!

Unsere neu eingerichtete Bücherbörse könnte noch um einige Romane der jüngeren Gegenwartsliteratur bereichert werden (Von besonderem Interesse sind grundsätzlich Bücher, die für Jugendliche und junge Erwachsene interessant sein könnten).

Einherzliches Vergelt's Gott sagt Hausleiter Marcel Heinle. Kontakt: Katholische Jugendbildungsstätte Bischof-Theissing-Haus, Koppelbergstraße 15, 17166 Teterow, Tel. (03996)1537-10, E-Mail: [info@Jugendhaus-MV.de](mailto:info@Jugendhaus-MV.de), Homepage: [www.Jugendhaus-MV.de](http://www.Jugendhaus-MV.de).

Marcel Heinle



## 25 Jahre Heimleiter

Mit der politischen Wende 1989/90 begann gleichzeitig eine umfassende wirtschaftliche und soziale Neuorientierung für die Menschen in den neuen Bundesländern. Diese Entwicklung erfasste auch die Caritas mit ihrer Einrichtung in Teterow. Mitten in diesem Umgestaltungsprozess begann für Michael Dupke am 1.12.1991 mit der Übernahme der Heimleitung aus den Händen von Schwester Josefa ein neuer Lebensabschnitt. Gleichzeitig endete damit die jahrzehntelange Bewirtschaftung der Häuser durch den in Osnabrück ansässigen Marienorden. Das bestehende Altenheim mit den Häusern St. Joseph und St. Ansgar entsprach nicht mehr den Normen und Bestimmungen im nun vereinten Deutschland. Es war sehr schnell klar: Eine Sanierung des alten Baubestandes kam nicht in Betracht. Ein den neuen Anforderungen entsprechender Personalbestand war auch nicht vorhanden.

Michael Dupkes Arbeit begann in einem winzigen Büro. Der mittlerweile von der Caritas-Führung beschlossene Neuaufbau eines Pflegeheimes musste organisiert und begleitet



werden. Ende 1993 erfolgte eine Teileröffnung in den ersten neuen Räumlichkeiten mit der Übernahme von 27 Bewohnern aus Burg-Schlitz. Ab 1.1.1994 vergrößerte sich mit dem fortschreitenden Baugeschehen auch ständig der Personalbestand. Ein von der Heimleitung bestimmtes Bewerbungsgremium bearbeitete eine Flut von Bewerbungen. Die neu eingestellten Mitarbeiter wurden den Anforderungen entsprechend qualifiziert. Auch Michael Dupke absolvierte ein dreijähriges Studium zum Diplom-Sozialpädagogen.

Am 28.5.1994 war es dann endlich geschafft. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Es waren 48 moderne Wohnungen für 74 Senioren entstanden. Dazu Wirtschaftsräume, Cafeteria, ein Bürotrakt, Räume für Freizeitgestaltung und eine Hauskapelle mit regelmäßigen wöchentlichen Gottesdiensten. Die Segnung des neuen Hauses vollzog der damalige Caritas-Präsident Prälat Puschmann aus Freiburg.

Im Verlaufe der Jahre war zunehmend eine Veränderung des Krankheitsbildes der Bewohner zu verzeichnen: Mit dem Älterwerden der Gesellschaft treten zunehmend häufiger

Demenz- und psychische Erkrankungen auf. Als Reaktion auf diese Entwicklung wurde 2006 unter Einbeziehung konzeptioneller Arbeiten der FH Neubrandenburg ein neuer geronto-psychischer Wohnbereich für 14 Bewohner eröffnet. Für diese herausragende Konzeption wurde das St. Ansgar Pflegeheim 2006 mit dem 1. Bundespreis der Marseille-Kliniken geehrt.

Michael Dupke und sein Mitarbeiter-Team haben vor 25 Jahren den traditionell guten Geist des Hauses von den Ordensschwestern Mariens übernommen und für die Zukunft des Hauses weiterentwickelt. Dies geschieht im Wissen um die christlich-gesellschaftliche Verantwortung ihres täglichen Dienstes am Mitmenschen. Auf dem festen Fundament des Glaubens an Gott und der Aussagen der christlichen Soziallehre erfolgte die Teambildung und die Entwicklung eines Wertegefühls in den Herzen der Mitarbeiter. Qualitätsbestimmend für die erbrachten Leistungen des Hauses sind zu jeder Zeit die hohe Mitarbeitermotivation und Mitarbeiterzufriedenheit, die Grundlage der Zufriedenheit unserer Bewohner ist. Diese sozial-ökonomische Balance herzu-

stellen und im fachlich-wirtschaftlichen Wettbewerb mit anderen vergleichbaren Einrichtungen standzuhalten, wird auch in der Zukunft immer wieder eine Herausforderung sein.

Eine weitere qualitätsbestimmende Komponente ist neben der Mitbestimmung der Mitarbeiter die aktive Mitgestaltung des Heimalltages durch die Heimbewohner in der monatlich stattfindenden Heimkonferenz. Dabei geht es inhaltlich um die Gestaltung der täglichen Beschäftigung, der Ausflüge und der Feste. Unter dem Motto „Der Chefkoch lädt ein“, gestalten die Bewohner auch den monatlichen Speiseplan.

Michael Dupke sieht in den bevorstehenden Entwicklungen zum pasto-

ralen Raum viel Potential zum weiteren Zusammenwachsen mit der Pfarrgemeinde. Schon jetzt sind weitere Kooperationen mit dem Caritas-Pflegeheim möglich, so etwa bei der Unterstützung von Gemeindefeiern mit Leistungen aus der Küche, Bereitstellung von Hilfsmitteln, aber auch Informationsveranstaltungen zu Themen rund um die Betreuung für kranke und pflegebedürftige Menschen.

Am 30.11.2016 wird Michael Dupke nach 25 Jahren Dienst als Leiter des Hauses hier in Teterow aus dem Berufsleben ausscheiden. Wir wünschen Ihm Gottes Segen für seinem neuen Lebensabschnitt.

Norbert Kanthack

Der Pfarrbrief erscheint dreimal im Jahr. Auflage: 1.000 Exemplare  
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Petrus, Teterow  
Bahnhofstraße 1, 17166 Teterow  
V.i.S.d.P.: Franz Kleinebrahm, Schlosstraße 59, 17159 Dargun  
Druck: DruckWerk 14 GmbH, Demminer Straße 18, 17159 Dargun

**Der nächste Pfarrbrief erscheint zum Aschermittwoch 2017  
Redaktionsschluss dafür: 20. Januar 2017**

## Dank für einen gelungenen Tag

Am 14. Mai spendete uns Weihbischof Jaschke das Sakrament der Firmung. Monatlang bereiteten wir uns mit vielen gemeinsamen Treffen und einem Wochenende im Bischof-Theissing-Haus, auf diesen besonderen Tag vor. Wir planten den Gottesdienst genau und probten damit nichts schief gehen konnte.

Als unser großer Tag gekommen war waren alle sehr aufgeregt, unsere Paten, Eltern und am meisten wir Firmlinge. Vor der Messe wurde uns noch der sehr nette Weihbischof Jaschke vorgestellt und wir bekamen die Möglichkeit ihm viele Fragen zu stellen. Dieses Gespräch nahm uns ein wenig unsere Aufgeregtheit und die Messe konnte beginnen.

Alles lief wie geplant, jeder erfüllte die Aufgaben die er hatte mit Bra-vour. Nach dem Gottesdienst hat jeder einzelne von uns noch mit einer Feier im Kreis seiner Familie diesen gelungenen Tag ausklingen lassen.

Wir bedanken uns ganz besonders bei Frau Jäckel dafür, dass sie so viel Zeit und Mühe in unsere Firmung investiert hat, um uns einen schönen Tag zu bereiten. Außerdem bedanken wir uns bei Herrn Kantack, Pater Sijo, Weihbischof Jaschke, unseren Eltern, unseren Paten und allen Mitwirkenden.

Beatrice Clemens  
im Namen aller Firmlinge



# Gelebte Integration in Neukalen

Seit über einem halben Jahr leben die Flüchtlingsfamilien aus Afghanistan und Syrien nun schon in Neukalen. Der Helferkreis Neukalen, bestehend aus Bürgern der Stadt Neukalen und den christlichen Kirchen, hat in den letzten 4 Monaten die bisher gepflegte Willkommenskultur weiterentwickelt. Im Vordergrund steht dabei die weitere Integration der Flüchtlinge in das Leben der Stadt.

Dazu wird seit zwei Monaten das Projekt „Musikmontag“ unter Leitung des Altkalener Künstlers Christian Kabuß initiiert, das zunächst für ein Jahr läuft. Angesprochen werden hier neben den Flüchtlingen ausdrücklich auch die Bürger der Region Neukalen.

Deutschunterricht im von Frau Jäckel angelegten Kräutergarten



Youssef Kaysoun bei der Arbeit in der Schilder-Werkstatt

Dienstags und donnerstags finden Deutschkurse der Volkshochschule Demmin statt, am Freitag ein ehrenamtlicher Deutschkurs mit Lehrern aus der evangelischen Schule Demmin. Eine ehemalige Lehrerin leitet am Mittwoch einen Deutschkurs zu praktischen Dingen des Lebens: Sport, Hauswirtschaft, Betreuung und Kultur.

Erste Gespräche zur beruflichen Integration erfolgten mit dem Bürgermeister, dem Regionalen Unternehmensnetzwerk und einigen Firmen der Region. Auch Vertreter des CJD, des Jobcenters und des Arbeitge-

ber-Service der Arbeitsagentur waren in den letzten Wochen auf den Veranstaltungen des Helferkreises zu Gast. Ergebnis dieser Bemühungen sind zwei Arbeitserprobungsmaßnahmen unterstützt durch Arbeitsagentur und Jobcenter: Fatima aus Afghanistan arbeitet als Krankenschwester in einem Krankenhaus der Region und Youssef (Josef) Kayssoun aus Syrien arbeitet in einer Darguner Schilder-Herstellung-Firma.

Auch Reinigungsarbeiten in den Gemeinderäumen und Gartenpflegeaktionen auf unserem Kirchengelände in Neukalen gehören mittlerweile zum Alltag unserer neuen Mitbürger.

Norbert Kanthack

Sommerausflug in den Haustierpark  
Lelkendorf



## “Wallfahrt“ auf den Mühlenberg

Fast wie bei einer Wallfahrt strömten am 12. Juni die Menschen auf den Mühlenberg in Zepelin. Der gebürtige Bayer und Zepeliner Bauer Benedict Ley, hatte zu einem Hofgottesdienst eingeladen. Die Gläubigen erwartete auf dem Hügel ein mit Kornblumen geschmückter Altar aus Strohballen, verbunden mit einem idyllischen Blick in die Weite Mecklenburgs. Bei bedecktem Himmel, leichtem Wind aber ohne Regen, feierten Pfarrer Tobias Sellenschlo zusammen mit einem bayerischen Mitbruder und der Gemeinde den Gottesdienst. Die extra aus Bayern angereiste “Blaskapelle Bichl“ zog zu Beginn der Feier musizierend den Hügel hinauf und begleitete die Hl. Messe bis zum Schluss, als das “Te Deum“ über die Felder erschallte.



Der Festgottesdienst war der Auftakt zum „Tag des offenen Hofes“, eine Aktion der Bauern, bei dem wir als Endverbraucher auch mal hinter die Kulissen eines landwirtschaftlichen Betriebes schauen und uns direkt an der Quelle informieren durften.

Bis ins Detail perfekt organisiert und vorbereitet, durften die Besucher den Tag beim “Mühlenbauern“ verbringen und genießen. Wir bedanken uns hiermit bei allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben.



Georg Schulz

Fotos Sabine Schulz-Pardeyke

## Der 104. Geburtstag

Zu ihrem Geburtstag gratulierten Pastor Sturm und Pater Sijo zusammen mit einer Reihe von Gemeindegmitgliedern. Nach einer kleinen Andacht in der Kapelle des St. Ansgar-Heimes gab es eine schöne Kaffeetafel. Gesungen wurde auch in fröhlicher Runde.

Die Jubilarin, Anna Christoph, wurde 1912 geboren, als in Deutschland noch ein Kaiser regierte. Sie hat schon viel gesehen in ihrem Leben. Nach der Aussiedlung 1945 aus Schlesien fand sie in Mecklenburg ein neues Zuhause. Sie war Haushälterin bei Pastor Sturm und hat gern gutes Essen gekocht. Auch Weihbischof Werbs war zum Essen bei ihr zu Gast. Besonders am Herzen lag ihr immer der Sakristeidienst.

Ein Rezept für ein so langes Leben hat Anna Christoph nicht. Sie steht morgens um 6 Uhr auf.

Nach dem Morgengebet gibt es Frühstück. Mittags betet sie den Engel des Herrn. Am Freitag und am Sonntag nimmt Sie an der heiligen Messe teil, wenn ihre Gesundheit es erlaubt.



Anna Christoph freut sich darüber, dass sie jeden Tag Essen und ein Bett hat. Sie ist dankbar für jeden Tag und neugierig darauf, was der liebe Gott noch mit ihr vor hat.

Norbert Kanthack

## Sankt Michael in Raden

Am Samstag, 24. September, begehen wir wie jedes Jahr das Patronatsfest mit dem Erntedankfest zusammen. Zum Schmücken können Blumen und viele andere Früchte bis 9 Uhr zur Kirche gebracht werden. Um 17 Uhr beginnt die Heilige Messe begleitet vom ökumenischen Chor Raden-Wattmannshagen. Gaben können auch dann noch mitgebracht werden. Wir werden diese dann am Montag der Tafel e.V. in Güstrow übergeben. Im Anschluss an die Messe sind alle zu einem Imbiss in den Pfarrsaal eingeladen. Dazu kann, wer möchte, eine Kleinigkeit mitbringen.

Das Martinsfest wird mit einem Feuer, Laternenumzug und Anspiel am 11.11. um 17 Uhr in Wattmannshagen sein. Frau Wiechert freut sich auf unsere Unterstützung.

Am 3. Advent, 11. Dezember, um 15 Uhr in der Kirche in Raden laden wir zur besinnlichen Adventsmusik mit Liedern und Texten gestaltet vom ökumenischen Chor unter der Leitung von Waltraud May ein. Anschließend sind Sie herzlich eingeladen zum Kaffeetrinken im Pfarrsaal.

Uta Ludwigs

## Sankt Petrus in Teterow

- |             |       |  |
|-------------|-------|--|
| 14.10.      | 18.00 | Dankeschönabend für unsere ehrenamtlichen Helfer |
| 6. - 16.11. |       | Ökumenische Friedensdekade                       |
| 11.11.      | 17.00 | Martinsfest                                      |
| 27.11.      |       | Adventsbasar zum Gemeindeadvent                  |
|             |       | Es werden wieder erbeten:                        |
|             |       | - Advents- und Weihnachtsbäckereien              |
|             |       | - Handarbeitsartikel, Strickereien               |
|             |       | - Adventliche und weihnachtliche Bastelartikel   |
| 11.12.      | 10.30 | Der Nikolaus kommt nach Teterow                  |
| 26.12.      | 10.30 | Teterow: Aussendung der Sternsinger              |



## Gemeindefahrt in die Kitzbühler Alpen

Vom 6. bis 12. Juni hatten wir eine gemeinsame Gemeindefahrt, d.h. Teterow, Matgendorf, Raden, Neukalen und Dargun, unter der bewährten geistlichen Leitung unseres Pfarrers Manfred Sturm.

Das Busunternehmen Schröder aus Stäbelow fuhr mit 47 Senioren sicher und routiniert ins sonnige Tal in Tirol. Zielort war Oberndorf, am Fuß des Kitzbühler Horns mit Blick auf die Berge des Wilden Kaisers. Herzliche Gastfreundschaft wird hier groß geschrieben! Unser 4-Sterne-Hotel „Kitzbühler Horn“ mit Schwimmbad, Liegewiese und guter Küche, hatte für jeden etwas zu bieten. Das reichhaltige Essen konnte jederzeit im Pool abtrainiert werden. Viele gute Schwimmer konnte man schon



Hotel Kitzbühler Horn

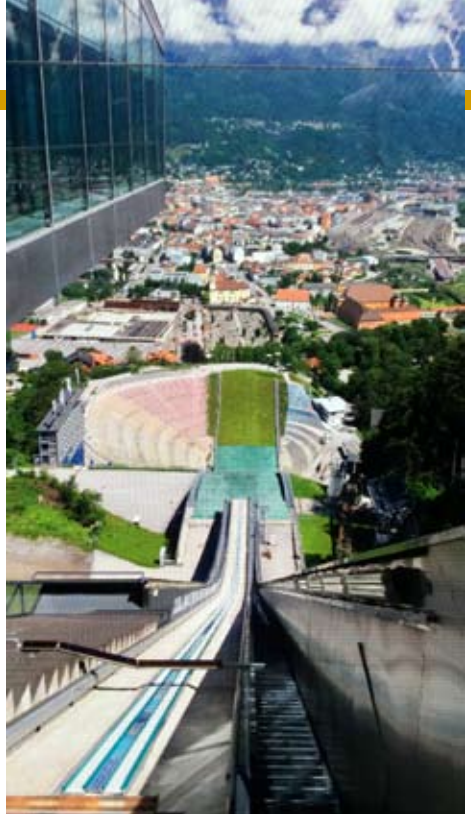


St.Johann

vor dem Frühstück zwischen 6 und 7 Uhr morgens antreffen! Zahlreiche Ausflugstouren und ein abwechslungsreiches Programm sorgten für herrliche Tage. Neben einem gemütlichen Spaziergang durch Oberndorf mit „Herbert“, dem hauseigenen Bergführer, einem Frühlingsfest im Hotelgarten, gab es Ausflüge nach Kitzbühel, Kufstein und St. Johann. Der Besuch der Edelbrennerei Erber in Brixen, natürlich mit Verkostung und Einkauf sowie auch die Besichtigung der Latschen-Öl Brennerei in St. Ulrich und der Käserei „Wilder Kaiser“ waren sehr interessant und lehrreich. Auch hier gab es köstliche Angebote z.B. der „Große und der Kleine Stinker“, ein würziger Tiroler

## Urlaubsgeschichten

Alpen-Weichkäse. Danach roch der ganze Bus, auch wenn alles gut eingelagert war. Nicht zu vergessen der gemütliche Tanzabend mit „Herberl“. Doch Highlight unserer Fahrt waren die Tagesausflüge zum Großglockner und in die Stadt Innsbruck. Das Wetter war traumhaft sonnig, während wir an anderen Tagen auch mal mit Regen gesegnet waren. So konnten wir die Panoramafahrt bis auf 2.400 m Höhe ins Gletschergebiet des Nationalparks Hohe Tauern mit allen Sinnen und Erklärungen durch Reiseleiterin Monika genießen sowie auch die berühmte Wallfahrtskirche Heiligenblut am Fuße des Großglockners. Die Landeshauptstadt Innsbruck, als Sport- und Olympiastadt mit Sprungschanze am Bergisel, von der fast alle bei Schnee gesprungen wären, die



Blick von der Sprungschanze Bergisel in Innsbruck (Bild: Ursula Tonhäuser)

herrliche gotische Altstadt mit Dom St. Jakob und das Goldene Dachl, zo-

Reisegruppe (Bild: Pfr. Manfred Sturm)



gen alle in ihren Bann. Reiseleiterin Guni gab viele interessante Informationen und im Anschluss war genug Freizeit zum Bummeln für jeden. Am Sonnabend, den 11. Juni hatten wir eine 19 Uhr Vorabendmesse in Oberndorf. Sie wurde gefeiert mit Pfarrer Sturm, dem Kaplan aus Oberndorf, unserer Reisegruppe und Tiroler Christen. Es war beeindruckend und man stellt immer wieder fest: „Wer glaubt ist nie allein!“

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es die große Überraschung! Eine junge Frau, im Gespräch mit Matgendorfern, stellte sich als ehemalige Dargunerin vor. Sie lebt schon 12 Jahre in Tirol, arbeitet hier und hat ihr privates Glück hier gefunden. Da

Wallfahrtskirche Heiligenblut  
(Bild: Ursula Tonhäuser)



Kirche in Oberndorf  
(Bild: Ursula Tonhäuser)

sie erst durch ihrem Mann den Weg zur katholischen Kirche gefunden hat, möchte sie sich nun kirchlich trauen lassen. Alles ist schon organisiert! Die Familienfeier findet im November in Levitzow statt, zuvor wird in der Kirche Levitzow die Trauung durch Pfarrer Sturm gehalten. Gottes Wege sind einzigartig!

Mit vielen schönen Erinnerungen traten wir am 12. Juni nach dem Frühstück die Heimreise an.

Dem Busfahrer, Herrn Schröder und seiner Frau sowie Pfarrer Sturm von uns allen Danke, Danke, Dankeschön! Es war wunderschön!

Auf ein Wiedersehen 2017!

Ursula Tonhäuser

# Unser schönstes Urlaubserlebnis

Im Juni haben wir, die Ortsgemeinschaft der Turzer und Hauerländer, eine Busreise in die alte Heimat (Mittelslowakei) unternommen. Höhepunkte der Reise waren eine Floßfahrt am Rande der Hohen Tatra auf dem Grenzfluss Dunajec, der Besuch des größten Marienwallfahrtsortes in der Slowakei Altgebirg und die Feier des Johannesfestes in Ober-  
turz.

Einen Tag nach Johannes feierte die Gemeinde Turz das Johannesfest. Der Tag begann mit einer heiligen Messe und einer Gedenkveranstal-

tung der Opfer der zwei Weltkriege.

Am Abend wurde dann das große Johannesfeuer- ein etwa 20m hoher Holzstapel entzündet. Am Sonntag, dem 26. Juni, fuhren wir mit unserem Reisebus zur Johanneskirche, um dort die heilige Messe zu besuchen. Neben der Johanneskirche wurde unmittelbar nach der Wende ein Kapuzinerkloster gebaut. Bei unserer Ankunft haben wir uns die die ungewöhnlich vielen Gottesdienstbesucher gewundert. Zu Beginn des Gottesdienstes zogen mit dem Ordenspriester und

Reisegruppe (Bild: Pfr. Manfred Sturm)





Heilige Messe in der Johanneskirche bei Turz (Turček)

den Ordensbrüdern auch ein Bischof mit ein. Begleitet wurden sie von einer Gruppe in Bergmannskleidung. Es war eine feierliche heilige Messe mit viel Weihrauch. Nach dem Ende des Gottesdienstes erfuhren wir, dass es eine Messe zum Johannesfest war und aber auch als Anlass zum 30jährigen Priesterjubiläum des Ehrengastes des heutigen Tages, Bischof David Tencer.

Bischof David Tencer (OFMCap, Orden der Minderen Brüder Kapuziner, lateinisch Ordo Fratrum Minorum Capucinatorum) wurde 1986 zum

Reinhold Hellweg, Bischof David Tencer, Reykjavik, Anna Eiselt



Priester geweiht legte in dieser Johanneskirche 1994 die ewige Profess ab und ist seit 2015 der Bischof von Reykjavik/ Island.

Nach dem Festgottesdienst gab es auf dem Vorplatz der Johanneskirche einen kleinen Imbiss und natürlich auch Getränke. Ein besonderes Erlebnis war für uns, dass wir uns in ungezwungenen Gesprächen mit den Mönchen unterhalten können. Be-



Nach der Heiligen Messe mit Bischof Tencer bei der Johanneskirche

sonders gefreut hat es uns, dass der Bischof sich sehr interessiert mit uns in deutscher Sprache unterhalten hat. Die Deutschkenntnisse erlangte er bei einem längeren Aufenthalt in Hamburg und war sehr erfreut auf eine Reisegruppe aus Norddeutschland zu treffen.

Reinhold Hellweg

## "Singet froh, wir haben Grund zum Danken..." *Chor der St. Petrus-Gemeinde sucht weitere Singefreudige*

Dass ich seit gut anderthalb Jahren im Chor der St. Petrus-Gemeinde mitsinge, daran trägt Herbert Kastner die Schuld - nein Scherz! - ganz im Gegenteil: dafür habe ich ihm zu danken. Denn ich weiß nicht, ob ich mich inzwischen getraut hätte, mich aus eigenem Antrieb einem Chor anzuschließen, obwohl ich mich seit Beginn meines Vorruhestandes schon öfter mal mit dem Gedanken daran befasst hatte. Herbert sprach mich zu Beginn vorigen Jahres nach einem sonntäglichen Gottesdienst vor der Kirche an und fragte, ob ich nicht Lust hätte mitzusingen: Bereits anderntags sei der nächste Probeabend.

Und so kam es also, dass ich mich um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum in der Niels-Stensen-Straße zu meiner ersten Singeübung einfand. Natürlich hatte ich gemischte Gefühle dabei, denn welches der Mitglieder kannte ich schon näher - außer vom Sehen und Grüßen beim Gottesdienst?! Aber die Hemmschwelle war schnell „auf und davon“ nach dem Einsingen und den ersten Tönen der Lieder, die

für die nächsten Auftritte des Chors - Gründonnerstag und Ostersonntag 2015 - geprobt wurden. Auch die eigenen Bedenken, dass meine Stimme nach so vielen Jahren der „Gesangsabstinenz“ nicht mehr fürs Musizieren geeignet sein könnte, schwanden bald.

Gesungen hatte ich seit frühester Kindheit überaus gern, bereits als Fünfjähriger „Der Mond ist aufgegangen...“ zusammen mit meiner Mutter, später im Kinderchor von St. Peter und Paul unter Leitung von Fr. Vichel, dann im EOS-Schulchor mit Frau Rahn und nicht zuletzt als Sänger in einer Band während meines Studiums in Berlin die Hits der 60er.

Von diesem ersten anderthalbstündigen Probeabend mit dem Chor unter Leitung von Roswitha Becker bin ich jedenfalls innerlich sehr „aufgedreht“ heimgefahren und konnte erst spät in der Nacht einschlafen. In meinem Kopf schlug ein Lied Salti: „El Senyor, es la meva forca...“, die katalanische Version

von „Meine Hoffnung und meine Freude...“, das mir so sehr zu Herzen ging und welches ich danach noch viele Wochen lang in Gedanken oder laut singen musste, bis später ein neues Lieblingsstück, und dann

wieder und wieder ein nächstes hinzu kam.

Den wöchentlichen Probeabenden folgen dann logischerweise die entsprechenden Auftritte, auf die

vl. Roland Becker, Gottfried Maag, Rosi Becker, Christina Buschard, Monika Bürenheide, Inge Kanthack, Gertrud Rethmeyer, Birgit Hegenbarth, Regina Heinle, Dr. Christel Mattern, Resi Maag, Herbert Kastner, Erwin Hamerich.  
Es fehlen: Christiane Schmidt, Frank Schmidt, Katharina Borgwardt



jeweils hingearbeitet wird - Festgottesdienste wie Ostern, Erntedank, Weihnachten, Gemeindefeste oder andere besondere Anlässe wie Erstkommunion und Firmung, aber auch Jubiläums- und Hochzeitsfeiern.

Unseren Chor gibt es seit zwei Jahren; derzeit gehören ihm neben seiner Leiterin 5 Sopran- und 5 Altstimmen sowie 2 Tenöre und 3 Bässe an, und wir singen „ökumenisch“ - keinen stört es also, dass hier neben katholisch Gläubigen auch Protestanten die Freude am Singen miteinander teilen. Ich selbst fühlte mich schon nach wenigen Probeabenden wie in eine Familie integriert.

Allerdings müsste der Chor unbedingt Verstärkung erfahren, besonders Sängerinnen in der melodieführenden Sopranstimme sind gesucht, doch auch Singefreudige in den anderen Stimmlagen wären ganz herzlich willkommen, sowohl seitens der Chorleiterin als auch der übrigen Mitglieder.

Geprobt wird übrigens einmal in der Woche, am Dienstagabend um 19.00

Uhr, meist bis 20.30 Uhr, wie gesagt im Gemeindezentrum nahe der Kirche. Während der Ferienzeiten ruht natürlich der Probebetrieb (ganz zu meinem Leid, weil ich die Zeit bis zum nächsten Übungsabend einfach kaum abwarten kann).

Also, wer ebenfalls soviel Lust aufs gemeinsame Singen in sich verspürt, sich bis jetzt jedoch noch nicht so recht entschließen konnte, möge sich ganz einfach mal am Dienstagabend zu uns gesellen - und wenn`s nur mal für eine „Schnuppersingestunde“ ist - und vielleicht, oder ganz bestimmt, wird dann doch mehr draus. Gerade so, wie es bei mir war: Ich mag das Singen überhaupt nicht mehr misen!

Erwin Hamerich



## Goldene Hochzeit feierten am

20.08.2016 Elfiede und Franz Ostruschniak

## Silberne Hochzeit feierten am

23.08.2016 Brunhild und Jürgen Buschhusen

## 75 Jahre alt werden am

01.11. Johann Gaebler

21.11. Elisabeth Kirschner

22.11. Alfons Langer

22.12. Peter Weigel

28.12. Norbert Haase

## 80 Jahre alt werden am

08.10. Anna Schumacher

14.10. Hermine Bromberg

16.11. Luzia Giehl

30.11. Maria Kalinowski

## 85 Jahre alt wird am

05.11. Christa Spiewack

## 90 Jahre alt wird am

29.12. Margarete Gruenheid

## 92 Jahre alt wird am

17.12. Anneliese Lübbe

## Veröffentlichungen persönlicher Daten

auf den letzten Seiten des Pfarrbriefs:

Betroffene, die nicht genannt werden wollen, bitten wir, rechtzeitig (d.h. zum Redaktionsschluss für die jeweilige Ausgabe) zu widersprechen; ihre Daten werden dann nicht veröffentlicht.

Pfarradministrator	Tobias Sellenschlo	03 84 61 - 29 58
Mitarbeiter in der Pastoral	P. Sijo Joseph Kalampulyel	0 39 96 - 17 24 86
Mitarbeiter in der Pastoral	Manfred Sturm	0 39 96 - 1 45 61 90
Gemeindereferentin	Angelika Jäckel	03 99 56 - 2 02 08
Mitarb. im sozialen Dienst	Swetlana Fidorra	0 39 96 - 17 24 86
Pfarrbüro pfarramt@sankt-petrus.de	Katharina Borgwardt	0 39 96 - 17 24 86 Fax: - 12 04 23
stellv. Vors. Kirchenvorstand	Frank Schmidt	0 39 96 - 15 77 64
Pfarrgemeinderat	Norbert Kanthack	0 39 96 - 1 34 92 45

***Aktuelle Fotos, Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben usw.:  
[www.sankt-petrus.de](http://www.sankt-petrus.de)***



Gottesdienste Pfarrei Teterow					
	Datum	Dargun	Neukalen	Teterow	Raden
Sa	24. September				17.00
So	<b>25. September Erntedankfest</b>	<b>10.00 WG</b>	<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	
Sa	1. Oktober		17.00		
So	<b>2. Oktober</b>	<b>8.30</b>		<b>10.30</b>	<b>8.30 WG</b>
Sa	8. Oktober				17.00
So	<b>9. Oktober</b>	<b>8.30</b>	<b>10.00 WG</b>	<b>10.30</b>	
Sa	15. Oktober		17.00		
So	<b>16. Oktober</b>	<b>10.00 WG</b>		<b>10.30</b>	<b>8.30</b>
Sa	22. Oktober	17.00			
So	<b>23. Oktober</b>		<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30 WG</b>
Sa	29. Oktober				16.00 Gräbseg. 17.00 Messe
So	<b>30. Oktober</b>	<b>8.30</b>	<b>10.00 WG</b>	<b>10.30</b>	
Di	<b>1. November Allerheiligen</b>	<b>9.00 Messe, anschl. Gräbseg.</b>		<b>19.00</b>	
Mi	<b>2. November Allerseelen</b>			<b>9.00</b>	
Sa	5. November		16.00 Gräbseg. 17.00 Messe		
So	<b>6. November</b>	<b>10.00 WG</b>		<b>10.30 14.00 Gräbseg.</b>	<b>8.30</b>
Sa	12. November				17.00 Messe
So	<b>13. November</b>	<b>8.30</b>	<b>10.00 WG</b>	<b>10.30</b>	
Sa	19. November	17.00			
So	<b>20. November</b>		<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30 WG</b>
Sa	26. November				17.00
So	<b>27. November 1. Adventssonntag</b>	<b>10.00 WG</b>	<b>8.30</b>	<b>10.30 Gemeindeadvent</b>	
Do	1. Dezember		9.00 Seniorenadvent		
Sa	3. Dezember	17.00		7.00 Rorate	
So	<b>4. Dezember 2. Adventssonntag</b>		<b>10.00 WG</b>	<b>10.30</b>	<b>8.30</b>
Di	<b>6. Dezember</b>	<b>7.00 Rorate</b>			
Do	<b>8. Dezember</b>		<b>6.00 Rorate</b>		
Sa	10. Dezember				17.00
So	<b>11. Dezember 3. Adventssonntag</b>	<b>10.00 WG</b>	<b>8.30</b>	<b>10.30</b>	<b>15.00 Adventsmusik</b>
Mi	14. Dezember			6.00 Rorate	
Sa	17. Dezember		17.00		
So	<b>18. Dezember 4. Adventssonntag</b>	<b>8.30</b>		<b>10.30</b>	<b>8.30 WG</b>

## Gottesdienste Pfarrei Teterow

	Datum	Dargun	Neukalen	Teterow	Raden
Sa	24. Dezember Heiligabend	17.00 WG	17.00 WG	16.30	19.00
So	25. Dezember 1. Weihnachtstag		10.00		
Mo	26. Dezember 2. Weihnachtstag	8.30		10.30	
Fr	30. Dezember Hl. Familie			9.00	
Sa	31. Dezember Silvester		17.00	17.00 Andacht	
So	1. Januar 2017 Neujahr	10.00 WG		10.30	8.30
Fr	6. Januar Hl. 3 Könige			9.00	
Sa	7. Januar	17.00			
So	8. Januar Taufe des Herrn		8.30	10.30	8.30 WG
Sa	14. Januar				17.00
So	15. Januar	8.30	10.00 WG	10.30	
Sa	21. Januar				17.00
So	22. Januar	10.00 WG	8.30	10.30	
Sa	28. Januar		17.00		
So	29. Januar	8.30		10.30	8.30 WG
Do	2. Februar Mariä Lichtmess		9.00 Blasiussegen	19.00 Blasiussegen	
Fr	3. Februar Hl. Ansgar			9.00	
Sa	4. Februar	17.00 Blasiussegen			
So	5. Februar		10.00 WG	10.30	8.30 Blasiussegen
Sa	11. Februar				17.00
So	12. Februar	10.00 WG	8.30	10.30	
Sa	18. Februar		17.00		
So	19. Februar	8.30		10.30	8.30 WG
Sa	25. Februar				17.00
So	26. Februar	8.30	10.00 WG	10.30	
Mi	1. März Aschermittwoch	9.00	9.00 WG	9.00 WG 19.00 Messe	
Sa	4. März		17.00		
So	5. März 1. Fastensonntag	-----		10.30 euchar. Anbetung	-----